

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Einlage- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Hrn. Wochl. Leibzigerstraße 8. **Hof. Gohn,** gr. Steinstraße 73. **W. Samenberg,** Geißstraße 67.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 15 Wg.

Reklamen vor dem Tagesalender die dreispaltige Corpusspaltzeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 224.

Freitag, den 25. September 1885.

86. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir, das Abonnement auf das

„Halle'sche Tageblatt“

für das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Auswärtigen des Blattes oder in der Expedition (gr. Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zustellung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision) nur 2 Mark pro Quartal.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir besonders noch darauf aufmerksam, daß mit dem Beginn der Saison im Interims-Stadttheater (27. September) das Halle'sche Tageblatt an Stelle des bisherigen Theateranzeigers den vollständigen Theaterzettel veröffentlicht und an der Theaterkasse, anstatt des Theaterzettels, zum Verkauf gelangen wird. Den Abonnenten ist hierdurch der Vortheil geboten, beim Besuch des Theaters einen besonderen Zettel nicht kaufen zu brauchen.

Bei der stetigen Zunahme unseres Leserkreises empfiehlt sich das Halle'sche Tageblatt als ein vorteilhaftes Informationsorgan, zumal den Inseraten durch die tägliche Auslieferung des Tagesblattes an das theaterbesuchende, in seinen einzelnen Personen ständig wechselnde Publikum eine besonders wirksame Verbreitung gesichert wird.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 24. September cr., Nachmittags 5 Uhr im Sparkassengebäude (Zimmer No. 4)

Tagesordnung.

- 1) Genehmigung des Abkommens mit den Francke'schen Stiftungen bezüglich der Straßeneinigung;
- 2) Verpachtung von 16 Ackerparzellen auf dem Südfriedhofe;
- 3) Antrag des Magistrats, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich einverstanden erklären möge, daß die Gehälter der städtischen Beamten und Lehrer vom 1. Oktober d. J. ab nicht monatlich, sondern vierteljährlich pränumerando gezahlt werde;
- 4) Etwa sonst noch eingehende Sachen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 25. September cr.

Nachmittags 5 Uhr

im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tages-Ordnung.

1. Erhöhung der Kanalanschlußgebühren.
2. Revisionsantrag über den Bau des Mich- u. Waage-Amts-Gebäudes und Nachbewilligung der Mehrkosten.
3. Revisionsantrag über den Bau der höheren Töchterschule u. Nachbewilligung der Anschlagüberschreitungen.
4. Revisionsantrag über den Umbau der schwarzen Brücke und Nachbewilligung der Mehrkosten.
5. Kostenanschlag für Ausbesserung der Straßensfront resp. der Leichenhalle und Grabhöfen auf dem Stadtgottesacker und Herstellung einer besseren Beleuchtung der Leichenhalle u.
6. Abkommen mit den Finger'schen Erben.

Bekanntmachung.

Eingaben an das Auswärtige Amt zu Berlin bezw. an die Kaiserlichen Konsulate betreffend.

In das Auswärtige Amt zu Berlin gelangen zahlreiche Gesuche, deren Erledigung zur Zuständigkeit der Kaiserlichen Konsulate gehört und die deshalb zweckmäßiger unmittelbar an das betreffende Konsulat zu richten wären. Nach dem Konsulatsgesetz vom 8. November 1867 (Bundesgesetz-Bl. S. 137) sind die Kaiserlichen Konsulate beauftragt, den Angehörigen der Bundesstaaten in ihren Angelegenheiten Rath und Beistand zu gewähren. Es steht deshalb jedem Reichsangehörigen frei, sich unmittelbar mit seinem Gesuche an das zuständige Konsulat zu wenden. Das Auswärtige Amt ist weder verpflichtet, noch bei der vorhandenen Geschäftslast in der Lage, Bergleichen,

zum amtlichen Wirkungskreise der Konsulate gehörende Gesuche zu beantworten oder zu prüfen; es kann dieselben höchstens an das zuständige Konsulat befördern, und es geht dem Bittsteller hierbei diejenige Zeit verloren, welche bei einer umfangreichen Behörde auf die geschäftliche Behandlung der einzelnen Sache verwendet werden muß.

Ueber die im Auslande bestehenden Konsulate des Reiches und die Abgrenzung ihrer Amtsbezirke gewährt das alljährlich durch das Auswärtige Amt veröffentlichte und im Buchhandel erscheinende „Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate“ den erforderlichen Aufschluß. Merseburg, den 20. August 1885.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

S. R. v. Böttcher.

Vorliegendes Recept des Herrn Regierungspräsidenten wird hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das amtliche Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate in unserem Stadtschreiberei zur Einsicht etwaiger Interessenten offen liegt. Halle a. S., den 16. September 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die zur Zeit hier bestehenden Verkaufsstellen für Sparmarken der mit der städtischen Sparkasse hier verbundenen Pfenningsparkasse zur allgemeinen Kenntniß:

- Gumbach, Heinrich, Breitestraße 32.
- Schumann, Franz, Friedrichstraße 8.
- Preißer, Gustav, Karlsstraße 15.
- Gille, A. F., Geißstraße 71.
- Hartig, Hermann, Leipzigerstraße 40.
- Gläser, F. W., große Klausstraße 18.
- Mertens, L. F., Hospitalplatz 1.
- Dittmar, F. W., Geißstraße 60.
- Metz, Adolf, Rangaasse 5b.
- Bagels, Carl, Riemerstraße 13.
- Dannenberg, Franz, Henriettestraße 28.
- Expedition des Halle'schen Tageblattes.
- Pösch, Alfred, alter Markt 36.
- Wegelin & Hübner, Merseburgerstraße 36.
- Deuer, W. G., Leipzigerstraße 84.
- Grüneberg, J., gr. Ulrichstraße 39.
- Krammisch Nachf. (Nbh. W. G. Wächter), neue Promenade 16.

- Müller, Carl, gr. Klausstraße 5.
- Hudo, Julius, Dammstraße 24.
- Thormaann, Carl, Taubenstraße 3.
- Krause, Oskar, Friedrichsplatz 4.

Im Interesse einer thätigen Weiterförderung der nimmehr über 2 Jahre bestehenden Einrichtung einer Pfenningsparkasse richten wir an die hiesigen Laden-Inhaber u. s. f. wiederholt die dringende Bitte, durch Uebernahme von Sparmarken-Verkaufsstellen an ihrem Theile zur weiteren Entwicklung der gedachten Institution beitragen zu wollen.

Halle a. S., den 22. September 1885.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Ausschreibung.

Die Maler- und Anstreicherarbeiten zum Bau der Turnhalle auf dem Grundstuck des städtischen Gymnasiums, veranschlagt zu 836 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Mittwoch den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofürst die Bedingungen ausliegen.

Halle a. S., den 24. September 1885.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Ausschreibung.

Die Dachdeckerarbeiten zum Neubau einer Leichenhalle und eines Aufseher-Wohngebäudes auf dem Südfriedhof sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Montag den 28. d. Mts. Vorm. 10¹/₂ Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen, wofürst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 24. September 1885.

Der Stadtbaurath.

Lohausen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 24. September.

* Was das Fazit des ostrumelischen Staatsstreiches sein wird, weiß heute natürlich ebenso wenig ein Mensch, mag er Diplomat sein oder nicht, wie gestern. — Fürst Alexander hat an die Signatarmächte des Berliner Vertrages von Philippopol aus telegraphisch eine ausführliche Mitteilung gerichtet, in welcher er sein Unternehmen zu erklären und zu rechtfertigen versucht. Er soll darin auch versichern, daß das Abhängigkeitsverhältnis Nord- und Südbulgariens zur Türkei durch die Vereinigung beider Länder keinerlei Veränderung erfahren solle. Er habe sich durchaus nicht von feindlichen Mächten gegen seinen Souverän, den Sultan, leiten lassen, und werde auch weiterhin die größte Milde anwenden, seinem Vorgehen jedweden feindlichen Charakter gegen die Türkei zu benehmen. Wenn der Fürst das erklärt hat, so wäre wie gesagt, Hoffnung vorhanden, die Sache verhältnismäßig ohne große Schwierigkeiten zu ordnen. Aber wie sich die Türkei verhalten wird, darüber fehlen noch immer alle Anhaltspunkte. Daß man in Konstantinopel noch sehr zehnwandig ist, davon geben zwei Karrier-Meldungen Zeugniß, nach denen einer nach amtlichen Konstantinopeler Telegrammen kirchliche Truppen unter dem Oberbefehle Mustapha Pascha's nach Rumelien abgezogen seien, während kurz darauf gemeldet wird, diese Meldung bestätigte sich nicht. Daß aber die Lage noch eine sehr ernste ist, beweisen neuere Meldungen, wonach in Dastova (Albanien) aufständische Bewegungen auftreten. Der verhältnismäßig sicherste Weg, weitere gefährliche Komplikationen zu vermeiden, wäre, daß die Türkei die Dinge in Rumelien der Ordnung durch die Vertragsmächte überlasse — darüber, daß dies zu geschehen hat, herrscht unter den Mächten völlige Uebereinstimmung — und alle verfügbaren Truppen nach Macedonien und Albanien wüßte, um dort die Bewegung im Keime zu ersticken. Gelingen ihr das nicht, dann würden allerdings sofort Serbien, Griechenland und wahrscheinlich auch Oesterreich in die Action gezogen werden und dann könnte eine große Explosion, die auch weitere Kreise noch berühren müßte, nicht ausbleiben. Die „Köln. Ztg.“ erblickt den Ernst der Lage gleichfalls darin, daß die Bewegung nach Macedonien hinüberzugreifen und damit die gesamte südliche Halbinsel in Vöhrung zu versetzen drohe.

Die griechische Regierung beschloß, wie verlautet, eine abwartende Haltung einzunehmen, hat aber gleichwohl die Einberufung aller Beurlaubten des Heeres und der Marine angeordnet. Der König, der sich von Kopenhagen auf der Rückreise befindet, wurde gestern in Triest von den Spitzen der Behörden empfangen und hat sich sofort nach Griechenland eingeschifft. — In dem gestern abgehaltenen Meeting wurde eine aus dem General Bogar's, dem Admiral Canaris und dem Professor Gemadinos bestehende Deputation beauftragt, dem Ministerpräsidenten eine Adresse zu überreichen, welche die Regierung zur Wahrung der Rechte des Hellenismus auffordert.

Auch Serbien beobachtet noch eine abwartende Haltung. Aus Belgrad wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: Die Mobilisirung und anderweitigen Maßnahmen des serbischen Cabinets bezwecken, Serbien in Bereitschaft zu setzen, um für die Erhaltung des durch den Berliner Vertrag geschaffenen status quo auf der Balkanhalbinsel einzutreten oder, falls es zu einer neuen Gruppierung der Interessen derselbst kommt, Serbien in den Stand zu setzen, seine vitalen Interessen in erste Erwägung zu ziehen. Der Minister des Auswärtigen hat in diesem Sinne ein Rundschreiben an die Vertreter Serbiens im Auslande gerichtet. Die serbischen Truppen werden inzwischen gegen Macedonien und Altserbien dirigirt, um nöthigenfalls sofort eingreifen zu können.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Petersburg gemeldet, der Kaiser von Rußland habe dem bulgarischen Kriegsminister, Generalmajor Fürsten Cantacuzene, befohlen, in seiner Eigenschaft als Kriegsmittler seine Entlassung zu nehmen und unterlag, die ostrumelische Bewegung irgendwie zu unterstützen. Die russische Regierung habe ferner das Zutreffen von russischen Freiwilligen nach Bulgarien verboten. — Ein Telegramm aus Moskau meldet, daß sich die „Mosk. Zeitung“ sehr entschieden gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien und dessen Regierung ausspricht, welche das bulgarische Volk unter dem Rodmantel des angeblichen Willens des Kaisers von Rußland zu dem jüngsten thörichtesten Schritte verleitet habe, aus. Die ganze Angelegenheit dürfte in Nichts verlaufen, wenn die

Türke ihre Truppen einziehen noch nicht einziehen lassen und Rußland energisch auf dem status quo ante bestehn.

Bulgarien hat 1164 Quadrat-Meilen und 1,750,000 Einwohner; die drei größten Städte sind Ruffschuk, Warna und Sofia mit je 27,000, 24,000 und 20,000 Einwohnern. Es erhält also durch Östreich eine bedeutende Vergrößerung, denn die Einwohnerzahl dieses Gouvernements beträgt 820,000, von denen 560,000 Bulgaren, 170,000 Türken, 42,000 Griechen, 20,000 Zigeuner, die übrigen Armenier, Juden und europäische Fremdlinge (20,000) sind.

Seit der Ernennung besonderer Generalgouverneure sind einige Fortschritte in der Verwaltung zu verzeichnen, wie z. B. die Einführung einer Direktion des öffentlichen Unterrichts, des Metereologs, die Verbesserung der Landstraßen, Waldschuß u. s. w. Im Rhodope-Gebirge besitzt Östreich große Wälder, welche bisher durch Vorkensierer und Krände viel gelitten hatten. Die Thäler in Östreich sind ungenügend fruchtbar; man baut Mais, Reis, Tabak, Wein, Blüthe; leider finden häufig Ueberschwemmungen statt. Östreich zerfällt in die 6 Departements Philippopol, Tatar-Bazarhisht, Kasbi, Eski-Zagra, Silvano und Burgas; jedes Departement zerfällt in 4-6 Kantone. Philippopol hat ungefähr 28,000 Einwohner. Das früher sehr unfruchtbare Land ist jetzt von Klündern gekübelt; erste Verdreden sind äußerst selten, und der Wohlstand der Bevölkerung ist in beständiger Zunahme begriffen. Die in Östreich lebenden Türken unterscheiden sich vortheilhafter von denen in Stambul durch vornehmeres und widerweiliges Benehmen, Weberkeit und Gastfreundschaft.

Die Bulgaren sind ein kräftiges, arbeitames, ansehnliches Volk. Eine Tade und weite türkische Hosen von einem Gürtel zusammengehalten, in welchem das Messer steckt, bilden die Kleidung der Männer, während sich die Tracht des weiblichen Geschlechts durch einen Ueberfluß an weißer Wäsche, gestickte seidene Schürze an den Gewändern und silberne Spangen, die selbst bei der Arbeit nicht abgelegt werden, auszeichnet. Besonders stark ist der Familieninn entwickelt. Die Seele des Hauses ist die vom Morgen bis zum Abend unermüdblich schaffende Frau; ihre geschickten Hände versorgen den ganzen Bedarf der Familie an Kleidern und Geweben. Das Lieblingsvergnügen der Jugend ist der Tanz, bei welchem Burische und Mädchen sich in langen Ketten aufstellen. Auch sind bei den jüngeren Männern Ringkämpfe üblich, wobei sie sich oft durch Kraft und Gewandtheit hervorhnen. Die Bulgaren sind gewandte Gärtner und Ackerbauer und leisten etwas in der Silber- und Holzindustrie wie in der Weberei. In den Dörfern legen die Häuser zerstreut und haben, aus der Ferne gesehen, etwas villenartiges. In der Nähe betrachtet, sind sie freilich, von der großen Keilichkeit abgesehen, wenig einladend; oft enthalten sie nur einen einzigen Raum, dem alles fehlt, was zur Bequemlichkeit dient: keine Tische, Stühle, Bänke, Betten, nur an der einen Wand ein Kessel, unter welchem das Feuer nie verlöscht. Die Männer sind triegerisch, gute Jäger und Soldaten, gerade, wie die Bulgaren in Mazedonien und die meisten Bergvölker der Türkei. Sie kämpfen bis aufs Messer und würden den türkischen Truppen gefährliche Gegner sein.

* Zwischen der „Nord. Allg. Ztg.“ und Herrn Hofprediger Söderer herrscht augenblicklich ein interessanter Streit. Das Organ des Reichstanzlers hatte dem Hofprediger seinen Antisemitismus vorgehalten. Darauf hat Söderer erklärt, daß die staatsbürgerliche Rechte der Juden von ihm ja nicht in Frage gestellt würden; er wolle nur etwas mehr Toleranz, etwas mehr Bescheidenheit von den Juden. Darauf entgegnete das offizielle Blatt in einem sehr langen Artikel u. A. Folgendes: Drehte sich nicht die als Hauptagitationsobjekt speziell der Christlich-Sozialen, „ausbar verwendete“ Eidesverweigerung eines hiesigen Geistlichen um staatsbürgerliche Rechte? Dann aber eine andere Seite der Sache: was haben die von Herrn Söderer im Antisemitismus hauptsächlich bekämpften „Geschäftsgehörigkeiten“ der Juden, was die von ihnen geforderte größere Toleranz und Bescheidenheit damit zu thun, daß man gelegentlich mit Fingern auf einzelne zum Beispiel reiche Juden zeigt, die in der Siegesallee spazieren fahren, daß man körperliche und sprachliche Eigenhümlichkeiten mancher oder unfernelegen auch vieler Juden verpöthet; daß in Versammlungen auf die vom Redner hierorth wiederholte Frage: „Wer hat das gethan?“ der Chorus antwortet: „Die Juden!“ Ist diese Art der antijewischen Agitation den Christlich-Sozialen sehr fern geblieben?

* Offiziös wird verbreitet, daß die Regierungen Englands, Italiens, Oesterreichs, Frankreichs und Rußlands dem Madrier Kabinett den Weg des Schiedspruchs als den einzig gangbaren empfohlen haben. Wie richtigesoll man in Berlin gegenüber der spanischen Empfindlichkeit ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Theater-Gentur folgende harmlose Strophe aus der Operette „Don Cesar“ geschrieben hat: Ich habe ganz echt spanische Reime in Mut, Auch bin ich ein Miese, denn ich mal in Mut, Raubt man mir Carolinen, so schrei ich „ei weh!“ Und breche selbst Fahnen und Wappen entzwei. Doch sonderbar, wenn mal die Faust ich geballt, Dann werden mir immer die Reime gleich kalt. Ein Spanisches Erbsen, so hab' ich gehört, Hat gar keinen Werth!

* Die sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder werden in den Diätenprojekten den Empfang der Privatbitten zugegeben, aber auf Grund der Reichsverfassung den Anspruch des Fiskus befreiten und nöthigenfalls die Entscheidung der Reichsversammlung durch das Reichsgericht herbeiführen.

* Der französische Kriegsminister hat noch einer Meldung der „Allg. Ztg.“ befohlen, den Offizieren bis auf neue Verfügung keinen Urlaub zu ertheilen.

Aus China werden neue Christenverfolgungen gemeldet. 10000 Christen (bekanntlich handelt es sich bei solchen Meldungen immer um 10000), darunter auch 300 meist französische Nonnen, wurden niedergemetzelt. General Courcy, um Schutz angeht, da diese Gruelthaten wenige Meilen von der Tonkinggrenze statifanden, erklärte, er sei zu schwach, um etwas zu unternehmen.

Zwischen Frankreich und Birma soll ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden sein, nach welchem Frankreich die ausschließliche Konzession zum Bau von Eisenbahnen in Oberbirma gelehrt wird. Frankreich wird außerdem ermächtigt, in Mandalay eine Bank mit 2 Millionen Pfund Sterling Kapital zu gründen. Eine Hälfte der Aktien soll von Birma, die andere Hälfte von Frankreich übernommen werden. Die französische Regierung soll die Kontrolle der Zollentnahme aus dem Theehandel und die Ausbeutung der Rubinminen als Sicherheit für das vorgeschlossene Bankkapital erhalten.

* Die englischen Liberalen hatten erwartet, das Gladston'sche Wahlmanifest werde den Konserwativen einen gehörigen Schreck einjagen. Dem ist aber nicht so; so hielt der Präsident des Handelsamtes, Stanhope, vor einigen Tagen eine Rede, in der er das Manifest als ein nur auf die Freiführung der Wähler berechnetes Machwerk bezeichnete, welches die im Schoße der liberalen Partei entstandenen Spaltungen nicht veränderte und nicht heilen würde. In England hat das Manifest große Niederlagen verurteilt, da die bloße Aussicht auf die Zurückziehung der englischen Truppen und eine türkische Intervention in irgend einer Form genügt, um das öffentliche Vertrauen zu zerstören.

Daß in Indien und Afghanistan nicht Alles steht, wie es nach den Versicherungen beiderseits schein sollte, beweisen Telegramme, nach welchen einerseits die Verordnungen, welche die Einziehung ausgedienter Soldaten in die Reserve suspendirt, wieder aufgehoben ist, und andererseits drei vollständig ausgerüstete, mit Martini-Henry-Gewehren versehene afghanische Regimenter von Kabul nach Herat abgegangen sind.

* Aus Centralamerika wird zur Abwechslung wieder einmal eine Revolution signalisirt und zwar ist dieselbe in der Republik Guatemala ausgebrochen. Es wurde der Besatzungszustand erklärt, während mehrere hervorragende Offiziere verhaftet und zwei ehemalige Minister verbannt wurden. Wahrscheinlich wird die Revolution bereits wieder unterdrückt sein.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hat sich gestern von Stuttgart nach Baden-Baden begeben. Der Hofkämmerer des Kaisers nach Berlin wird erst Mitte Oktober entgegengehen. Der Kronprinz hat sich von Stuttgart zum Besuche der Prinzessin Christiane zu Schleswig-Holstein in Homburg v. d. S. begeben, wofür er drei Tage zu verweilen gedenkt. Prinz Wilhelm begiebt sich nach Beendigung der Übungen des k. württembergischen Armeekorps, einer Einladung des Kronprinzen von Oesterreich zufolge, nach Luzernburg und nimmt später an den kaiserlichen Hochgebirgsjagden in Steiermark theil. Die Prinzessin Wilhelm wird nach der Geburtsstagsfeier der Kaiserin ihrem Gemahl voraussichtlich nach Oesterreich folgen.

* Der Kaiser verweilte bei dem Diner des kommandirten Generals v. Schachmeyer in Stuttgart nur ein Stunden. Der General brachte im Namen des 13. Armeekorps einen Toast auf den obersten Kriegsherrn aus, dem das Armeekorps zum Ruhm und zur Ehre des Vaterlandes stets folgen werde. Auch die Prinzen Albrecht von Preußen, Wilhelm von Württemberg und Arnulf von Bayern, sowie Generalfeldmarschall v. Moltke wohnten dem Diner bei. Militärpräsident v. Wittmann, bei dem der Kronprinz theilte, feierte seinen hohen Gast als den ruhmvollsten Führer der württembergischen Truppen in unvergesslicher Zeit, als den Förderer von Kunst und Wissenschaft, als den erhabenen Prinzen, der Hoch und Niedrig gleich nahe stehe. Der Kronprinz gedachte in seiner Erwiderung der großen Zeit, welche ein gemeinsames Band um den Norden und Süden des Vaterlandes geschlungen habe und versicherte, Se. Majestät der Kaiser wie er selbst weilen stets gern im Süden und seien gerührt und ergriffen von der begeisterten Aufnahme, die sie hier gefunden. Der Kronprinz schloß mit einem Hoch auf den König und die Königin von Württemberg.

* Prinz Wilhelm von Preußen ist zum Oberst-Inhaber des 7. österreichischen Husarenregiments (früher Prinz Friedrich Karl von Preußen) ernannt worden. Der Regiments-Kommandant Oberst Polowny ist aus Zünstirchen in Wien eingetroffen, um sich übermorgen, bei Ankniff Sr. K. Hoheit, bei demselben zu melden.

* Das letztmonatliche Abancement in der Armee ist in Anbetracht der Mandavertzeit unbedeutend ausgefallen. Im Ganzen gab es 5 Abancements zu Generalleutenants, 12 zu Generalmajors, 2 zu Obersten, 4 zu Oberstleutenants, 9 zu Majors, 13 zu Hauptleutenants bzw. Rittmeistern, und 19 zu Premierleutenants. Zahlreich sind die Beförderungen der Porporteführer zu Secondleutenants, nämlich 301, davon allein 170 bei der Infanterie!

* Der Prinz von Wales ist heute in Hamburg angekommen, wo aus er, einer Einladung des Kronprinzen von Oesterreich folgend, nach Ungarn weiterreist.

* Der Reichstanzler Fürst v. Bismarck machte, schreibt das „Deutsche Tageblatt“, vorgestern Nachmittag einen Ritt durch den Thiergarten. Der Fürst sah recht

freilich und wohl aus. Das zahlreich im Thiergarten luftnondbende Publikum begrüßte den Reichstanzler auf das Freudigste und Ehrerbietigste. Gegen 5 Uhr passirte der Fürst die Meißelallee längs der Thiergartenstraße, um sich nach seinem Palais zu begeben.

* Einer Wiener Meldung der „Post“ zufolge hat das österreichische Komitat zu Breslau auf die Anfrage eines Krakauer Bürger, ob er dort geschäftsfähiger sein niederlassen könne, geantwortet, daß persönliche Gründe mitunter bei den Ausweisungen mitwirken mögen, daß aber die Ausweisungen unter Umständen einen allgemeinen Charakter annehmen können, und daß ein österreichischer Unterthan aus Galizien, wenn er sich gegenwärtig in Preußen anständig machen wolle, auf die Ausweisung gefaßt sein müsse.

* In dem Prozeß Kuffler wurde vorgestern das Urtheil gefällt. Dasselbe lautete gegen Kuffler auf 7jährigen schweren Kerker; Umkehr wurde freigesprochen. Die Anklage lautete auf gemeinwärtige Veruntreuung von annähernd zwei Millionen Gulden aus der Wiener Escomptebank, unter Mitbetheiligung des stellvertretenden Direktors Lukas Jauner. Jauner entzog sich bekanntlich durch Selbstmord der idischen Verantwortung, hinterließ aber einen Zettel, der an seiner Leiche gefunden wurde, in welchem er Kuffler als die Ursache seines Verderbens bezeichnete. Heinrich Kuffler ist Israclit, Speculant von Profession; und hat durch eine Reihe von Jahren großes Ansehen in den mittleren und unteren Finanzkreisen Wiens besessen. Seine Spezialität war, wie er sagt, die Rettung — wie Andere meinen, die Ausfugung franker Unternehmungen industrieller wie rein finanzieller Art; die Summen, welche er hierbei umsetzte, waren geradezu ungeheuer. Bei seiner Speculationen scheint ihm nicht lediglich die Habgucht, sondern ein fast krankhafter Thätigkeits- und Kombinationstrieb gelehrt zu haben; er zeigte sich ungemein freigebig gegen seine Freunde wie gegen die Armen der Straße, welche da, wo er sich bliden ließ, zusammenströmten und nie unbefriedigt blieben. Dies und das eigentümliche Verhalten des Staatsanwalts und Präsidenten, die sich häufig in subjektiv gehaltenen Moralphobien ergingen und dafür lieber auf eine straffe Beweisführung verzichteten, hat ihm nicht in den schlechtesten Kreisen der Wiener Bevölkerung ein Wohlwollen erworben, das uns fernstehende schwer begreiflich erscheint.

* Der Volkswirtschaftsminister in Nürnberg ist, wie die „Frank. Ztg.“ berichtet, mäßig bedacht, am nächsten von Nürnberg. Die erwartete Begrüßung durch den Regierungsdirektor unterließ. Zum Präzidenten wurde Carl Braun gewählt, der einen sehr kräftigen Nachruf auf Rath hielt. Heute wurde über die Frage der künftigen Steigerung der Grundrente durch die Agrarpolitik auf Kosten der produktiven Arbeit debattirt. Marerant Barth und Wolff (Stettin). Auf Antrag Barths wurde folgende Resolution fast einstimmig beschlossen: „Die Vertheilungen der agrarischen Schutzpolitik, wie sie sich heute in Deutschland nicht nur auf dem Gebiete des Zollwesens (Einführung und Steigerung der agrarischen Zölle), sondern auch auf dem des Steuerwesens (Befreiung der Grundsteuer) und dem der Währungsgeheubung (Herbeiführung des Bimetallismus) geltend zu machen suchen, charakterisiren sich in solchem Maße als eine Schädigung der produktiven Arbeit und eine unzulässige geheubereiche Begünstigung des Grund und Boden angelegten Kapitals, daß das volkswirtschaftliche Interesse der Gesamtheit der Bevölkerung die einschneidende Bekämpfung dieser Vertheilungen verlangt.“

* Hätte Bismarck alle schrecklichen Folgen eines Konfliktes mit Spanien voraussehen können, so würde er auf die Karolinen verzichtet haben. Ein Madrier Journal veründet folgende erschütternde Thatsache: Der spanische Maritoni, Padilla befindet sich gegenwärtig in Paris. Dieser Künstler, der Gatte der berühmten Sängerin Arctot, lebt mit Weib und Kind in Berlin. In der Zeit, die ihm seine Gastspiele übrig lassen, ist er am deutschen Hofe der Lieblingsjäger der kaiserlichen Familie, heute, wo wir uns in einer so kritischen Lage befinden, denkt Padilla, der vor allen Dingen Spanien ist, ernstlich daran, seinen Wohnsitz bei einer befreundeten Nation aufzuschlagen, sofern die politischen Schwierigkeiten nicht friedlich gelöst werden.“ Dann wird wohl dem Reichstanzler nichts übrig bleiben, als die Karolinen schlandweg herauszugeben, denn wenn uns Herr Padilla verleihe — das wäre schrecklich.

* Der bisherige außerordentliche Professor der Mathematik, Dr. Mümmigrode, und der bisherige außerordentliche Professor der alten Geschichte, Dr. Seef, sind zu ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald befördert worden. Es sind damit zwei ordentliche Lehrstühle wieder besetzt worden, welche schon seit längerem Jahren unbesetzt geblieben waren. — Der bisherige außerordentliche Professor für englische Philologie an der Bonner Universität, Dr. August Trautmann, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. — Die Universität Würzburg erhält aus der Nachfolgschaft des Professors Welmann 161,945 Mark 35 Pf. In München ist vorgestern der Oberarzt und Privatdozent Dr. F. Schwenger, älterer Bruder des vielgenannten „Reichsdoctors“, an akuter Herzanzündung gestorben.

* Die schlagartige Engländerin Miss Smith ist vorgestern in Homburg zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt worden, nachdem sie zuerst eine rührende Aulobungs-Komodie im Gerichtssaal gespielt und dann die That als unbedeutendste Handbewegung hinzustellen verücht hatte. In der Zwischenzeit hat weder sie noch ihre englische Herrschaft Frau Schröder-Panßling um Entschuldigung gebeten, vielmehr haben sich die betreffenden Herren unhöflich gegen die beleidigte Dame betragen. Geisliche Einzel-

Inventar-Auction.

Sonnabend den 3. October e. Vormittags 10 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe der Wirtschaft gr. Steinstrasse Nr. 30 im Auftrage der Frau Oefonow Kofsch hier: 6 starke Arbeitspferde, 1 Kutschwagen, 3 4" Wagen, 3 4" Düngerschalen, 4 Pflüge, 1 Hackepflug, 1 Ringelwalze, 3 Gliederwalzen, 4 Krimmer, 1 eis. Schlepplurke, 4 Paar Eggen mit eis. Zähnen, 1 Paar dergl. mit hölzernen Zähnen, 1 Drillmaschine, 1 Häckelmaschine, 3 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Partie Federhalter, Wassertrennen, Gabeln, Hacken, Spaten, Stalllutenfüllen, 6 Dbd. Getreidefäde u. f. w.

W. Elste, Auktions-Kommissar.

Medicinal-süsse Ungarweine

weine, als Regara, Barolo, ital. Marzala, 1/2 Fl. 2,50 Mk., ital. Wermuth di Torino (sehr magenstärkend), à Liter 2,50 Mk. Ferner empfehle ich meine direkt importirten, spanisch-portugiesischen Weine, als Old cherry, alten Malaga, alten Madeira und Portwein, alten Muscateller und Lacrimae Christi, sämmtliche Weine garantirt rein in bester Qualität. — Apfelwein, 1/4 Flasche à 35 und 50 Pfg.

Bei Abnahme von 12 ganzen Flaschen gebe 1 Flasche gratis. Bestellungen werden prompt effectuirt. Preisverzeichnisse gratis und franco zugesandt. Depots meiner Medicinal-süßen Ungar- und Tokayer-Weine befinden sich bei den Herren Franz Schumann, Friedrichstraße 2, Adolf Löber, Wettinerstraße 18, Carl Germer, Charlottenstraße 8, Carl Stellfeld, Magdeburgerstr. 40 u. J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.

G. Sponner, gr. Klausstraße 8.

Salon Rosenthal.
Hiermit erlaube ich mir meine werthen Gäste und Vereinsmitglieder zu dem heute Donnerstag den 24. d. M. stattfindenden **grossen Schlachtfeste** freundlichst einzuladen.
Hochachtung F. Edel.

Auction.

Am Sonnabend den 26. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen Geisfr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

3 Sopha, 1 Spiegelkränchen, 1 Regulator, 2 Schreibische mit Aufsatz, 1 Kleidersekr. 1 Kommode mit Aufsatz, Tisch, Stühle, Spiegel, Herren-Kleidungsstücke, Gardinen u. dergl. m. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mk. zu haben in den bekannten Apotheken in Halle a. S.
Man verlange aber ausdrücklich nur wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, kein anderes.

Täglich frische Jauer'sche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Cornet-Beef, gekochte Zunge, Cervelatwurst, (Winterwaare) diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt **W. Nietsch,** Leipzigerstraße 75.

Unser neuer Engros-Catalog ist erschienen. Der Hauptcatalog: das grösste Gehölzsortiment der Welt enthaltend, steht von Ende September an zu Diensten!
Baumschulen des Ritterg. Zooschen bei Merseburg.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in bester Qualität zu sehr billigen Preisen **A. Angermann, gr. Steinstr. 26.**
Ludwigstraße 9.

Kartoffeln liegen z. Verkauf im Saale an der Halle Nr. 19 ist eine Wägherelle zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Vicewirth.
2 Gebett ff. Betten, à Mk. 24 und 35, sofort zu verkaufen gr. Ulrichstr. 5 im Cigarrengeschäft.

Grundstücke aller Art

als Ritter-, Land- und Stadtgüter, Hotels, Gasthöfe, Ziegeleien, Brennereien, Bäckereien, Fleischerieen und andere gewerbliche Grundstücke, sowie in Halle selbst

Hausgrundstücke mit und ohne Garten in jeder Stadt und bester Geschäftslage sind unter realen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheile ich bereitwilligst und mündlich.

Paul Rindfleisch,

Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator in Halle a. S., Brüderstrasse 12.

Da allgemeiner Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's

Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883 und London 1884 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genußmittel zur Förderung der Verdauung und ist nicht und unverfälscht zu haben:

in Halle bei **Julius Bethge,** Leipzigerstrasse, **B. Falcke,** Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille,** Geiststrasse, **Paul Jahn,** Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer,** Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus,** Brüderstrasse, **G. W. Thieme,** Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** seit 25 Jahren erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, das es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug** halten, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,

alleinige Fabrik des ächten seit 26 Jahren fabricirten Magenbitters „Alter Schwede“.

Präsekrönt London 1884 mit der silbernen Medaille.

Unsere Etiquette ist als Schutzmarke eingetragen.

Am Sonnabend den 26. d. Mts. Vorm. 10 Uhr gelangen Geisfr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

3 Sopha, 1 Spiegelkränchen, 1 Regulator, 2 Schreibische mit Aufsatz, 1 Kleidersekr. 1 Kommode mit Aufsatz, Tisch, Stühle, Spiegel, Herren-Kleidungsstücke, Gardinen u. dergl. m. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mk. zu haben in den bekannten Apotheken in Halle a. S.
Man verlange aber ausdrücklich nur wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, kein anderes.

Täglich frische Jauer'sche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Cornet-Beef, gekochte Zunge, Cervelatwurst, (Winterwaare) diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt **W. Nietsch,** Leipzigerstraße 75.

Unser neuer Engros-Catalog ist erschienen. Der Hauptcatalog: das grösste Gehölzsortiment der Welt enthaltend, steht von Ende September an zu Diensten!
Baumschulen des Ritterg. Zooschen bei Merseburg.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln empfiehlt in bester Qualität zu sehr billigen Preisen **A. Angermann, gr. Steinstr. 26.**
Ludwigstraße 9.

Kartoffeln liegen z. Verkauf im Saale an der Halle Nr. 19 ist eine Wägherelle zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Vicewirth.
2 Gebett ff. Betten, à Mk. 24 und 35, sofort zu verkaufen gr. Ulrichstr. 5 im Cigarrengeschäft.

Selt 1876: 21 Centralgold. (in Berlin) und über 400 Medaillen in Deutschland!
Neue Medaillen werden stets vergewahrt.
Meine chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungezuckerten, französischen **Naturweine** (aus welchen heute ein grosser Theil der s. g. Medoc, Bordeaux etc. hergestellt wird). Die **sind die einzigen**, welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubensaft dem Gärungsmandel u. ihre als Nachw. vorz. Naturgensch. die Verdauung förd. u. Geseundh. also dauernd erhalt.
Jed. bel. Quant. 1 Liter, an wird versandt. Ausf. Post-Off. versende jeden gratis à Franco.
Die alleinige Fabrikation der deutschen Nation verleiht. (H. H. H. H. H.)

Haupt-Geschäft in Halle a. S.
7 Brüderstraße 7
und
63. Große Steinstraße 63.

Hofjäger.

Heute Freitag
grosse Obst-Ausstellung
bei freiem Entrée.
Geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr.

Meine zu Halle an der Thor- u. Zwingertstraße belegenden **Wappzellen** beabsichtige ich zu verkaufen. Reflektanten wollen sich mit mir direkt in Verbindung setzen. Unterhändler werden verlesen.
Dr. Eugen Schwetschke, Berlin, Rinfurstenstraße 124.
G. ausgem. Kan.-Hühne ff. Klausstr. 13, III. Restaur. ff. zu verpachten. Käufer vortheilhaft zu verkaufen. Kapitalien, 30000, 27000, 20000, 12000, 6000, 5000, 4500, 3000 Mark auf **seine Hypotheken** gesucht durch **C. Kysow, Marienstr. 1.**

Gebr. **Sopha, Bettstellen, Tisch-Stühle, Schreibpult, Kommode, Mädchenkoffer, Federbetten** hat billig zum Verkauf **Vollmer, Rathhausgasse 7, II.**

Eine **Blüschgarnitur**, Sopha mit 2 Fauteuils, verkauft sehr billig **Fleischergasse 2, I.**

300,000 Mark
Zinsgelder zu 4%, sowie 60000 Mark, 30 000 2mal, 15 000, 12000 3mal, 9000, 6000 und 3mal 3000 Mark Privatgelder sind noch zum 1. Oktober er. euent. später auf gute Hypotheken zu 4 bis 5% Zinsen anzulegen.
Paul Rindfleisch
Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator in Halle a. S., Brüderstraße 12.

Unentgeltlich Umweitung zur Rettung von **Erntfrucht** mit lauch ohne Wissen verendet **M. C. Falkenberg, Berlin, Rosenthalstr. 62.** 100te gerichtl. gepr. Atteste.
Otto Geyer & Co., Baumg.
Bay-Raum, St. Thomas.
auf dem
richtig und
gehind, welche bei Verpächtern und Ver-

Agenten
2 Tischergesellen sucht gr. Steinstr. 62.
Ein Arbeiter, der schon in Del. u. Zellfabriken gearbeitet und gute Atteste hat, findet dauernde Beschäftigung bei **R. Sülzner, Thurmstraße 15.**

Küchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.**
1 kräftiges Dienstmädchen sucht noch 1. Oktober Dienst.
2 Verfüßerinnen empf. sofort **Emma Lerche, Domgasse 1.**

Stolze's Blumen-Bazare, gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28. Blumentische u. Jardinières etc. werden geschmackvoll arrangirt, auch Abonnements angenommen.

Für den redaktionellen und Inseratenzettel verantwortlich Julius Brandt in Halle. — Pflanzliche Auszubereit. (H. H. H. H. H.) in Halle.